

N i c h a c h e r - F r i e d b e r g e r - W o c h e n b l a t t .

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 24.

13. Juni 1852.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Nîmach, sowie sämtliche Markts- und Gemeinde-Verwaltungen haben binnen acht Tagen bei Vermeidung der Absendung von Wartboten nach vorgängiger genauer Erkundigung in den Gemeinden, anher anzuzeigen, wie viele Gemeinde-Angehörige, und welche während der letzten drei Jahre eine Gewerbeschule besucht haben.

Nîmach den 8. Juni 1852.

Königliches Landgericht Nîmach

D. l. abs.

v. Plankh.

B e k a n n t m a c h u n g .

Andreas und Maria Schwaiger, Häuslere: kinder von Oberschneibach, haben sich von Hause entfernt und vagiren herum. Ihr Aufenthalt konnte bisher nicht aufgespürt werden, und es ergeht daher an die sämtlichen Gemeindeversteher der Aufruf, diese Kinder auf Betreten aufzugreifen und anher zu liefern.

Nîmach den 4. Juni 1852.

Königliches Landgericht Nîmach.

Wimmer.

Signalements.

Maria Anna Schwaiger, 11 Jahre alt, hat eine ihrem Alter entsprechende Größe, lichtblonde Haare, graue Augen, kleine Nase und Mund, rundes Kinn, gut genährt, und ohne besondere Kennzeichen.

Dieselbe trug bei ihrer Entfernung ein blauperfenes Kopftuch, ein buntfärbiges Halstuch, braunperfene Aermel mit Hasen, ein blautuchenes Nieder, einen buntfärbigen Rock, einen blauperfenen Schurz, weiß und blau gestricke Strümpfe, Bundschuhe und ein merckenes Hemd ohne Namen.

Andreas Schwaiger, 6 Jahre alt, hat eine seinem Alter gleichfalls entsprechende Größe, hellbraune Haare, lichtgraue Augen, kleine Nase und Mund, rundes Kinn; als besonderes Kennzeichen, spielt auf beide Augen und hat ein schwaches Gesicht.

Am Leibe trägt er eine schwarzbaumwollene Zipfelhaube, buntfärbiges Gilet mit falschen Großdentknöpfen, schwarzsammetenen Zanker ohne Knöpfe, buntfärbige Sommerhose, weisse Strümpfe und Bundschuhe.

B e k a n n t m a c h u n g .

Heinrich gegen Niedlberger
pet. deb.

Auf Anrufen zweier Gläubiger werden am
Freitag den 25. Juni d. Js.
Vormittags 9 Uhr

in Vetersdorf 5 Pferde und 4 Kühe im Exekutionswege an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung versteigert.

Niisch den 27. Mai 1852.

Königliches Landgericht Niisch.

Wimmer.

Be k a n n t m a c h u n g.

Mastkochen-Fleischsag für den Monat
Juni 1852 betr.

Für den Monat Juni ist der Mastkochen-Fleischsag auf 11 Kreuzer 2 Pfennige für das Pfund festgesetzt.

Friedberg am 9. Juni 1852.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

Be k a n n t m a c h u n g.

Samstag den 26. Juni l. Js.

Nachmittags 2—3 Uhr

wird das eine Stunde von Augsburg entfernte, reizend gelegene Anwesen des Gottfried Kopp, Hs.-Nr. 3 zu Siebenbrunnensfeld, früher ein Bad, und als solches ein sehr beliebter und besuchter Unterhaltungsort der Augsburger, wozu es mit geringen Kosten wieder geschaffen werden kann, mit Nebengebäuden, hübschen Anlagen, einem schönen Garten, dann 150 Tgw. 25 Deg. Acker, Wiesen, Walgründen u. auf Anrufen der Gläubiger einer zweimaligen Versteigerung unterstellt. Hierbei erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungserwerb von 25,000 fl. Dem Gerichte unbekannte Kaufslustige haben sich über Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Friedberg am 7. Juni 1852.

Königl. Landgericht Friedberg.

Widder.

Anzeige. In der unterzeichneten Buchdruckerei in Friedberg sind hies **Cinnabum- und Ausgabstabelle**n, das Buch zu 36 fr. zu haben.

Eichleiter'sche Buchdruckerei.

Hagelversicherungs-Verein für das Königreich Bayern.

Da durch eine allerhöchste Entschliessung der Termin zum Beitritt in den Verein vom 15. Juni bis 21. Juni 1852 verlängert wurde, so werden die dem Verein noch nicht beigetretenen Hh. Dekonomen eingeladen, sich zur Versicherung dieser so wohlthätigen und für jeden Hrn. Dekonomen bestimmt nützlichen Verein, zur Einschreibung ihrer Feldfrüchte bei unterzeichneten Agenten anzumelden.

Friedberg den 12. Juni 1852.

Mar Westermaier, Agent.

Öffentliche Verhandlungen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Niisch.

Dominicus Schwarzmänn, verheiratheter Weißgerber von Ingolstadt, wurde im Jahre 1818 als bürgerlicher Magistratsrath im Ingolstadt gewählt, und ihm als solcher die Verwaltung des Armenfonds mit betragenden 80,000 fl. und der Wittelmaierischen Wohlthätigkeits-Einkauf mit einem Vermögen von 20,000 fl. übertragen. Derselbe hatte jährlich ein Honorar von 100 fl. zu beziehen; allein der Dominikus war wohl sehr eifrig in Vertheilung der Ausstände, aber desto nachlässiger in Ablieferung der beigetriebenen Gelder an den Coffer; er hat die Gelder zwar allerdings wieder verausgabt, allein nicht an jenen, sondern an seine Gläubiger, und hat sich förmlich so geirrt, als wäre er der Ragnier des ihm anvertrauten Vermögens; denn zwei Jahre hindurch nahm er die Zinsen von den Kapitalien ein, und machte keine Miene, etwas abzuliefern. Da erschien endlich der Herr und sagte zu ihm: Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung! und er bekannte und läugnete es nicht, daß er einen untreuen Verwalter gemacht, und in der kurzen Frist von 2 Jahren zweitausend zweihundert Gulden verschuldet habe; und der Herr sprach weiter zu ihm: Siehe, fernerhin kannst du nicht mehr mein Verwalter seyn; ersehe, was zu ersehen hast, sonst übergebe ich dich den Gerichten. Allein der Verwalter, der unter seinen Mitbürgern in Ansehen gestanden, aber in Vermögensverfall gerathen war, und eben der Gant unterliegt, konnte nichts ersehen,

und so verfiel er dann den Gerichten, und war heute in der traurigen Lage, seinen Untervorgesetzten Hrn. Bürgermeister von Grundner, und Hrn. Reichsrath Hotter gegenüber seine üble Wirtschaft zugestehen zu müssen. Da durch solche ungerechte Verurtheilung, dergleichen demnachst wieder einer, und zwar ein Untergenosse des Schwarzmann vor den Schranken des Gerichts erscheinen wird, das Ansehen des Magistrats untergraben würde, so mußte mit Strenge verfahren werden; Schwarzmann, der vorhin auch Mitglied der Kirchenverwaltung war, und Vater von fünf Kindern ist, wurde des Verbrechens der Unterschlagung für schuldig erkannt, und zu 4 1/2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt, dessen Gefangenehehung ausgesprochen und solche sogleich vollzogen.

Leonhard Haas, 21 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Schnellmannskreitz, diente von Jakob 1850 bis Weihnachten 1851 bei dem dortigen Bauer Martin Eimmüller. Obwohl er nun selbst ein ausgemachtes Vermögen von baaren 900 fl. hat, so blendeten ihn doch die im Hause seiner Dienstherrschaft wahrgenommenen blanken Thaler so arg, daß er noch während seiner Dienstzeit dem Martin Scharringer, Walthofen des Martin Eimmüller, aus einem unversperrten Koffer 17 fl., bestehend aus 4 Vereinsbaltern, 1 Doppelsgulden und 1/2 Kronenthaler, entwendete; dann daß er nach seinem Dienstaustritte seine vorige Dienstherrschaft, deren Sohn, ein Bauernknecht, ein Virtuoso im Klavierspielen ist, angeblich um das meisterhafte Spiel des Virtuosen zu bewundern, noch zweimal mit einem Besuche beehrte, und da bei dem einem dieser Besuche der Bauerin Eimmüller 22 fl., und bei dem letztern dem Bauer selbst 60 fl. wegpractirte.

Als Veranlassung zu diesem Diebstahle gibt er an das treffliche Klavierspiel des Martin Scharringer, der dabei immer die Arie aus der weißen Frau gesungen „O wenn ich euch schon hätte, ihr holden blanken Thaler“ wodurch er zur Sinnvernahme der Eimmüller'schen Thaler hingerissen worden sey, und dann bei sich jedesmal gesagt habe: „ich habe euch schon.“ Er wurde des Verbrechens des fortgeleiteten Diebstahls an den Eimmüller'schen Eheleuten, und eines

Vergehens des Diebstahls an Scharringer für schuldig erkannt, aber wegen thätiger Reue von der Strafe frei gesprochen.

Warum wandern denn so viele Leute nach Amerika aus?

Diese Frage beantwortet sich in nachstehender Weise:

Es ist nicht abzulängeln, daß eine große Zahl Leute ihr Vaterland aus dem einfachen Grunde verlassen, weil ihre Arbeit den nöthigen Verdienst nicht schafft, der zum Lebensunterhalt dienen soll. In diesem Uebel trägt aber nicht, wie viele glauben mögen, ein momentaner Mißwachs bei, sondern die in unserer Zeit herrschende Mehrung bürgerlicher Besigungen, woraus die Unmöglichkeit sein Auskommen zu finden hervortrat, dann die künstliche Steigerung der Bevölkerung durch Auflösung der alten Gewerbeverfassung, und durch zu leichte Gekämpfung der häuslichen Niederlassung, wodurch das Mißverhältniß zwischen Bevölkerung und Beschäftigung entstand, trägt allein die Schuld.

Es war ein großer Fehler von Männern, die durch Ehrfurcht und Wort das Glück und Reichthum der Staaten nach der Bevölkerung maßen, während in der jetzigen Verarmung sich dieses verkehrte Martin rächt. Wir sehen es alle Tage vor unsern Augen, wie diese Verarmung von Eltern auf die Kinder übergehen, da denselben die Mittel fehlen, diesen eine das bessere Fortkommen im Leben sichernde Bildung zu geben, sondern sie lediglich als Mittel für die Vermehrung des ertelichen Erwerbs heranziehen, wie leider unsere Fabriken ein Bild hievon zu geben im Stande sind, indem hier eine große Zahl Kinder, kaum der Schule entlassen, täglich als weitentfernten Ortschaften nach der Fabrik eilen, um dort für ihren und der Eltern Unterhalt Arbeit und Verdienst zu suchen.

Dieses Krebsübel greift aber nicht nur die verarmte Bevölkerung an, sondern auch den gesunden und wohlhabenden Theil, da die Verarmung für die Armenklassen große Lasten erzeugt, welche die täglich sich mindernde Zahl von Wohlhabenden tragen soll. Um nun diesem Druck zu entgehen, wandern gerade häufig diejenigen aus, welche für den Staatswohl, der möglichst allgemeinen Wohlstand will, am nützlichsten wären.

Es ist also thöricht von Leuten, die immer noch nicht einsehen wollen, daß eine freie Bewegung in Gründung von Gewerben, in Vermehrung von bürgerlichen Besigungen und in der leichteren Gekämpfung von häuslicher Niederlassung, die Volkswohlthat untergräbt.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 12. Juni 1852.

Frucht- Sorten.	Schrannenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.									Ganzer Erlos		Gegen die letzte Schranne am 26. d. Mts. Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster.			mittlerer.			mindester.					gefallen.		erliegen.	
				Schäffel.														
				fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Weizen	114	214	14	21	40	20	34	19	21	4115	25	—	36	—	—	—	—	—
Korn	208	208	18	17	56	17	18	—	—	3289	41	1	19	—	—	—	—	—
Gerste	3	3	—	14	15	14	10	14	—	42	30	—	24	—	—	—	—	—
Haber	128	126	2	7	40	7	19	7	9	922	1	—	3	—	—	—	—	—
Summa	553	519	34							8369	43							

Nichacher Virtualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.		fr. pf.	Brod.		Pfd.	Loth.	Dut.	Zehrl.	Mehl, pr. Dreißiger.		fr.	pf.
Schpensefleisch, gemästet	11	2	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	3 1/2	Mundmehl	7	6	1	1
Kreuzer	9	2	Kreuzer Semmel	—	4	1	3	Semmelmehl	6	1	1	1
Kindfleisch	9	2	Halbkreuzer Roggk.	—	3	1	3 1/2	Schönmehl	5	1	1	1
Schweinefleisch	15	—	Kreuzer Roggk.	—	6	3	3	Nachmehl	4	1	1	1
Kalbfleisch	8	—	Halbpaun Laib	—	16	3	—	Roggenmehl	5	2	1	1
Schafffleisch	—	—	Paun Laib	1	1	2	—	1 Pfd. Roggenbrod	4	2	1	1

Wiktualien: Preise für Friedberg und Reichenhausen.

Fleisch, pr. Pfund.		Brod.		Vid. Loth.		Ant. Theil		Mehl, pr. Vierling.		ä. fr. pf.	
11	1	Halbfreuger Emmel	—	3	3 1/2	—	—	Feines Mundmehl	—	56	—
9	2	Kreutzer Emmel	—	1	—	—	—	Emmelmehl	—	48	—
9	2	Zweifreuger Neggl	—	10	2	2	—	Eringeres Mehl	—	40	—
15	—	Vierfreuger Neggl	—	21	—	—	—	Nachmehl	—	32	—
8	—	Bagen Laib	—	28	2	—	—	Vadmehl	—	42	—
8	—	Achtfreuger Laib	1	25	—	—	—				

Brod- und Mehl-Tarif fürs Land im königl. Landgericht Friedberg.

Mehl: Taxe.						Brod: Taxe.					
Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t.			
	Meyen.		Bierling.		Maßl.			Pfund.	Loth.	Zunt.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.					
Keines Mundmehl	3	36	—	54	13	$\frac{1}{2}$	Halbfreyer Semmel	—	1	$\frac{3}{4}$	
Emmelmehl	3	4	—	46	11	$\frac{1}{2}$	Kreyer Semmel	—	3	$\frac{3}{4}$	
Geringeres Mehl	2	32	—	38	9	$\frac{1}{2}$	Zweifreyer Koggl	—	11	—	
Nachmehl	2	—	—	30	7	$\frac{1}{2}$	Dreifreyer Koggl	—	22	—	
Wackmehl	2	48	—	42	10	$\frac{1}{2}$	Bagen Laib	—	29	—	
							Achtfreyer Laib	1	26	—	

Auswärtige Schranken-Preise.

München 5. Juni. Augsburg 11. Juni. Schrobenhausen 9. Juni. Rain 5. Juni. Friedberg 3. Juni.

Ort der Schranne.	Weizen.						Korn.						Gerste.						Haber.								
	hochst.			mittl.			mind.			hochst.			mittl.			mind.			hochst.			mittl.			mind.		
	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.	fl.	fr.	ä.			
München . . .				22	12	21	41	21	38	18	50	18	—	17	18	14	10	13	42	13	3	8	12	7	13		
Regensburg . .				22	1	21	18	20	13	19	10	18	32	18	4	15	46	15	4	14	15	7	42	7	13		
Schrobenhausen .				22	19	21	1	19	19	18	40	18	—	17	32	14	30	—	—	—	—	7	21	7	1		
Wain				21	25	20	19	19	45	18	42	18	8	18	50	15	20	14	55	14	18	7	9	6	54		
Friedberg . . .	8	2	7	35	7	13	22	55	21	28	19	57	18	45	18	13	17	40	—	—	—	7	46	7	22		

(Druck der Gieseler'schen Buchdruckerei.)

(Redigirt von Th. Müller.)